

Der Czuthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt

für das ganze Czuthal und dessen Umgegend.

N^o 96.

Neuenbürg, Mittwoch den 5. Dezember

1849.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig hier 1 fl.; auch bei den Postämtern bloß 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgegend abonniert man bei der Redaktion, wo fortwährend Bestellungen angenommen werden, Auswärtige bei ihren Postämtern. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum 2 fr

Amtliches.

Neuenbürg.

Die unterzeichnete Stelle sieht sich veranlaßt, den Ortsvorstehern die genaue Befolgung der bestehenden Vorschriften hinsichtlich der aus dem Ausland kommenden Fremden, insbesondere die Minist.-Verf. vom 3. August 1823 (Regblt. S. 584) betr. die Pässe ausländischer Reisenden und die Minist.-Verf. vom 20. Okt. 1823 (Regblt. S. 768) betr. die polizeiliche Aufsicht über Fremde, besonders über die ins Königreich kommenden Juden, einzuschärfen, und namentlich darauf aufmerksam zu machen, daß die Visirung von Pässen der ins Königreich kommenden Ausländer nur durch das Oberamt geschehen darf, die betr. Reisenden daher stets an dasselbe mittelst Eintrags in ihre Reiseb Dokumente zu weisen; endlich ausländische Reisende, welche sich nicht gehörig legitimiren können, dem Oberamt zur Untersuchung zu übergeben sind.

Den 1. Dezember 1849.

K. Oberamt.
Baur.

Forstamt Altensteig.

Jagd-Verpachtung.

Auf den Grund des Gesetzes über das Jagdwesen vom 17. August d. J. (Regblt. Nr. 53) so wie der Vollziehungs-Instruktion vom 25. Septbr. d. J. (Regblt. Nr. 65) werden die Jagden in den Staatswäldungen des Forstes

Mittwoch den 19. Dezember d. J.,

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle verpachtet werden. Zu dieser Verhandlung werden die Pachtlustigen mit dem Bemerken eingeladen, daß

- 1) von der Jagddistrikts-Eintheilung bei den bezüglichen Revierförstern Einsicht genommen werden kann, und die Pachtbedingungen unmittelbar vor der Verhandlung bekannt gemacht werden;

- 2) nur unbescholtene Bürger, welche die erforderliche Bürgschaft zu leisten und die Pachtbedingungen zu erfüllen vermögen, den Pacht eingehen können, in welcher Hinsicht vor der Verhandlung gemeinderäthliche Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse vorzulegen sind;

- 3) Gemeinden, welche von dem denselben nach dem Gesetze vom 17. August d. J. S. 9 Pass. 3 zustehenden Vorrecht hinsichtlich der Pachtung Gebrauch machen wollen, sich entweder sogleich bei der Verhandlung, oder längstens binnen der nächstfolgenden drei Tage dießfalls zu erklären haben, und etwaige Bevollmächtigte mit den erforderlichen gemeinderäthlichen Urkunden zu versehen sind;

- 4) Jagd-Inhaber, oder Pächter von Gemeinde- oder Privat-Jagden, welche einen an ihren Jagdbezirk anstoßenden Staatsjagddistrikt zu pachten wünschen, vor der Pachtverhandlung dem Forstamte gemeinderäthliche Urkunden über Fläche und Begrenzung des ersteren Jagddistrikts vorzulegen haben.

Die Verhandlungen beginnen Morgens 9 Uhr und wird mit der Verpachtung der Jagden im Revier Altensteig der Anfang gemacht.

Altensteig, den 28. November 1849.

K. Forstamt.

Grüninger.

Forstamt Wildberg.

Jagd-Verpachtung.

In Folge des Gesetzes über das Jagdwesen vom 17. August d. J. sowie der Vollziehungs-Instruktion vom 25. September d. J. (Regblt. Nr. 53 und 65) und nachdem nunmehr die Genehmigung der Jagddistrikts-Eintheilung erfolgt ist, werden die Jagden in den Staatswäldungen

- 1) der Reviere Naistach, Altburg, Simmozheim und Hildrighausen am Donnerstag dem 13. Dezember,

2) der Reviere Nagold, Schönbrunn und Stammheim

am Freitag dem 14. Dezember

auf dem hiesigen Rathhaus zur Verpachtung gebracht werden, und es beginnt die Verhandlung je Morgens 9 Uhr.

Die Jagddistrikts-Eintheilung so wie die Pachtbedingungen werden den Pacht Liebhabern bei der Verhandlung bekannt gemacht werden, auf etwaiges Verlangen aber werden die betreffenden Revierförster über die Distrikts-Eintheilung vorläufig Auskunft geben.

Da nur unbescholtene Bürger, welche die erforderliche Bürgschaft zu leisten und die Pachtbedingungen zu erfüllen im Stande sind, bei der Verhandlung zugelassen werden, so haben pachtlustige Privaten gemeinderäthliche Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse dem Forstamt vor der Pachtverhandlung zu übergeben. Gemeinden aber, welche sich bei den Pachtungen betheiligen wollen, haben gemeinderäthliche Urkunden über die Flächengröße und Begrenzung der bereits in ihrem Besitze befindlichen Feld- und Wald-Jagddistrikte dem Forstamt vorzulegen, was auch von Privaten, welche etwa schon Jagden inne haben, zu geschehen hat.

Die Ortsvorsteher wollen für gehörige und rechtzeitige Bekanntmachung dieses besorgt seyn.
Wildberg den 29. November 1849.

K. Forstamt.

G u n z e r t.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens mit einer schönen und neuen Auswahl von

Kinderspielwaaren.

Martin Weik, Dreher.

Neuenbürg.

Mode-Waaren.

Eine große Auswahl der neuesten Puzwaaren als Hüte, Hauben, Chemisetten, Blumen und Bänder, sind während des Marktes im

Gasthof zum Bären

zum Verkauf ausgestellt.

Sophie Gerwig
von Pforzheim.

Neuenbürg.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt

Bilderbögen, Farbenschachteln, aufgezogene Soldaten und seine übrigen Artikel

Chr. Aug. Bohnenberger,
Kaufmann.

Neuenbürg.

Da sich eine ziemliche Anzahl von Zuhörern angemeldet, so wird die Fortbildungsschule kommenden Samstag den 8. Abends 7 Uhr eröffnet werden.

Den 4. Dezember 1849.

Reallehrer Friz.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 1. Dezember. Heute treten wir in den Dezember ein und von den österreichisch-preussischen Persönlichkeiten, welche die Bundeskommission bilden sollen, ist auch noch nicht eine einzige in Frankfurt eingetroffen. (F. J.)

Württemberg.

Unsere verfassungsrevidirende Versammlung wurde am 1. Dezember eröffnet. Sämmtliche anwesende Abgeordnete (61) leisteten den oft besprochenen abgeänderten Ständeeid. Die Mehrheit wohl in Rücksicht auf die gefährdete Sicherheit des Staates. — In der ersten Sitzung Abends 4 Uhr wurde zur Präsidentenwahl geschritten und gewählt: Schoder mit 39 Stimmen; weitere Stimmen erhielten: Römer 18, Rödinger 1. Vicepräsident: Rödinger 39; weitere Stimmen: Reischer 18, Seeger 1, Zwerger 1. Schoder und Rödinger wandten sich sofort in kurzen Ansprachen an die Versammlung. Möge, wie es unter Anderem auch in der Thronrede heißt: „das wahre Wohl des Landes“ das Ergebnis der Beratungen dieses so wichtigen Landtages seyn!

Die W. Z. schreibt: Aus den getroffenen Wahlen eines Präsidenten und Vicepräsidenten erhellt, daß sich die politischen Fraktionen streng gesondert haben. Daß dieses bei allen Fragen so bleiben werde, ist zu bezweifeln.

Der Minderheit gehören an: die Abgeordneten Bendel, Frank, Pantlin, v. Zwerger, Römer, v. Rüpplin, Murschel, Dörtenbach, Mack, Huch, Mäule, Barchet, Walser, Frisch, Reischer, Wieland, Kapp, Pfizer, Geigle.

Hr. Kuhn wird vielleicht der einzige Ministerielle in der Versammlung seyn, und wohl auch nicht in allen Dingen.

Man ist auf die Art und Weise, wie sich eine Ministerial-Majorität bilden wird, höchst begierig.

Baden.

Im Ministerium beschäftigt man sich seit dem Anfange voriger Woche mit einem Amnestiegesetze. Der Großherzog hat neuerdings den Wunsch ausgedrückt, daß die politischen Untersuchungen so rasch als möglich zu Ende geführt werden sollen. Die Gesuche um Begnadigung

gen mehren sich mit jedem Tage. Man hofft, daß bis zum Anfange des nächsten Jahres wenigstens 300 Verhaftete in Freiheit gesetzt werden können.

Oestreich.

Wien, 27. Nov. Seit zwei Tagen sind wir tief im Winter. Ein anhaltendes Schneegestöber hemmt die Eisenbahnfahrten. Die Fahrten zwischen hier und Preßburg sind zum Theil eingestellt. Alle auswärtigen Posten kommen um viele Stunden später oder gar nicht.

Preußen.

Berlin, 27. November. Die Verhandlungen des badischen geh. Kriegsraaths Vogelmann hier selbst wegen der Reorganisation des badischen Militärs und vor Allem wegen der an Preußen zu zahlenden Kriegsschädigungsgelder nahen sich ihrem Abschlusse. Die letzteren sollen in runder Summe auf 3,000,000 fl. festgestellt, aber preussischer Seits sehr bequeme und mäßige Ratenzahlungen bewilligt worden seyn.

In Betreff der wiederholt von Oestreich erhobenen Reklamationen wegen Zurückziehung der preussischen Truppen aus der Bundesfestung Rastatt, weil Preußen ein Besatzungsrecht daselbst nicht habe, die ursprünglichen Gründe für deren Besetzung aber jetzt wegfielen, ist ein Uebereinkommen dahin getroffen worden, daß dieser Gegenstand vor allen andern der Central-Bundes-Kommission zur Berathung überwiesen werden solle.

Bayern.

München, 25. November. Gestern war die größte diesjährige Schranne; es waren nahe an 16,000 Scheffel verschiedener Getreidearten zugefahren und wurden auch größtentheils verkauft. Die Mittelpreise waren: Weizen 12¼ fl., Korn 7 fl. Gerste 6½ fl. Haber 4¼ fl.

Landau, 23. November. Seit einigen Tagen werden größere Abtheilungen Freischaa- ren hier eingebracht und in den Kasematten verwahrt.

Hannover.

Nach einem antipreussischen Artikel der Hannover. Zeitung hätten die Königreiche Hannover und Sachsen (und wahrscheinlich auch Württemberg und Bayern) im Sinn, „demnächst — nachdem die Wichtigkeit des Erfurter Reichstages sich herausgestellt haben werde und die Zeit für Oestreich reif sey, — bei der Bundeskommission darauf zu dringen: nunmehr einen Reichstag für ganz Deutschland nach Frankfurt zu berufen.“

Ausland.

Frankreich.

Paris, 26. November. Der Ausschuß der parlamentarischen Initiative hat seinen Be-

richt vorgelegt über den Antrag des Generals Grammont auf Bestrafung der Thierquälerei. Der Ausschuß schlägt die Annahme des Antrags vor.

In den bedeutenderen Manufakturdistrikten herrscht die größte Lebhaftigkeit; die meisten Fabriken sind stark beschäftigt und unter den Arbeitern gibt sich daselbst eine sehr befriedigende Stimmung kund.

Es heißt, der Präsident L. Napoleon beabsichtige vier ministerielle Departemente eingehen zu lassen, so daß fortan sein Ministerrath nur aus 4 Personen bestände. Es wäre dies ein erster Schritt zu dem Systeme des Hrn. v. Girardin, welcher der Meinung ist, daß man nur drei Minister brauche, nämlich einen Minister der Einnahmen, einen der Ausgaben und einen leitenden Minister, dessen Stelle auch der Präsident selbst einnehmen könne.

Der Polizeipräsident hat eine geschärfte Ueberwachung der Fremden und Reisenden in Paris sowohl, wie in den Departementen angeordnet. Den Verbindungen und Umtrieben der revolutionären Agenten aller Länder soll aufs Genauste nachgespürt werden. Insbesondere wird die Route von Genf überwacht.

Italien.

Die Mittheilungen aus Rom lauten noch immer widersprechend in Bezug auf die Rückkehr des Papstes nach der Hauptstadt des römischen Staats. Beim Abgange der neuesten Berichte hatte das Gerücht, der Papst wolle erst nach der vollständigen Räumung der römischen Staaten von Seiten der französischen Truppen zurückkehren, ziemlich Bestand angenommen. Es lagen indeß noch keinerlei Anzeichen vor, daß diese Truppen so bald sich zurückziehen würden. Der neue Oberbefehlshaber des französischen Occupationskorps ist am 20. in Rom angekommen. Er verfügte sich jedoch nicht, wie in Aussicht gestellt worden war, sofort nach Portici.

Schweiz.

Uri. Am 25. Nachmittags stürzte ein viele Centner schweres Felsstück auf das Dorf Flüelen herab; zum Glück prallte es an einem vor einem bewohnten Hause stehenden Nußbaum ab, setzte über 2 Dächer weg und schlug dann eine Hausmauer ein, wo Niemand getroffen wurde.

Großbritannien.

In der Stadt London wohnen mehr als 40,000 Deutsche, meist Protestanten, die größtentheils mit der lieben Noth in leiblicher und geistlicher Hinsicht zu kämpfen haben. Sie arbeiten um Tagelohn oder treiben Handel mit Schwefelhölzern, Besen u. s. w., die sie selbst verfertigen, oder sind Straßenmusikanten, Bettler und Taschendiebe. Ihre Kinder wachsen



meistens ohne allen Schulunterricht auf und ihre tägliche Beschäftigung ist das Vetteln. Die Mehrzahl dieser Unglücklichen stammt aus Nassau oder den beiden Hessen. Richtet denn die innere Mission, die so erfreuliche Fortschritte macht, ihre Augen nicht dahin?

Amerika.

Der Staat Wisconsin zählte im Jahre 1840 da er nur noch ein Territorium war, 31,000 Einwohner, die Zahl stieg 1847 schon auf 212,000 und wird 1850 reichlich 300,000 betragen. Während das Innere mehr und mehr angebaut wird, heben sich auch die Plätze am Michigansee, insbesondere Milwaukee (sprich Milwahli), dem als Handelsstadt eine große Zukunft in Aussicht steht, Racine, und weiter nördlich Sheboygan. Dieses letztere hatte 1846 nur 300 Einwohner, jetzt über 3000 wovon ein Drittel Deutsche. Die Wildniß ist in Ackerland umgewandelt worden. Westlich davon liegt der gesegnete Gau Fond du Lac mit seinen schönen Prairien und 20,000 meist englisch redenden Bewohnern.

Miszellen.

Worte des Friedens.

(Schluß.)

Mögen diese Vorschläge recht viele Theilnahme finden, sowohl bei Aristokraten als Demokraten und bald ins Leben gerufen werden, damit der allgemeine Friede uns bald gesichert werde!

Wir sind so frei, einige gemachte Erfahrungen über angeführtes Projekt mitzutheilen, welche dennoch nicht als maßgebend angeführt werden.

Das Verhältniß der Sterb- und Krankenfälle ist ungefähr zwei vom Hundert per Jahr; wenn also die Regierungen es jedem Staatsangehörigen zur Pflicht machen, er mag seyn arm oder reich, jung, vom 18. oder 20. Lebensjahr an, oder alt, daß er sich bei den drei vorgeschlagenen Anstalten zu betheiligen hätte, so wird sich im Voraus schon bestimmen lassen, wie hoch die wöchentlichen Beiträge seyn sollen, um so und so viel per Woche Unterstützung erhalten zu können, z. B. wenn die wöchentlichen Beiträge auf 18 kr. gestellt würden, so wäre also nach dem angegebenen Verhältniß zu bestimmen, daß einem Kranken 5 fl. zu seiner Verpflegung, einem Altersschwachen 5 fl. zu seiner Erhaltung, und einer Wittwe 5 fl. zur Unterstützung per Woche gereicht werden könnten. Auf dieser Basis gegründet, könnte man gleich bei Entstehung dieser Anstalten schon die in vorkommenden Fällen zu machenden Unterstützungen verabfolgen lassen ohne die Kasse zu schwächen. Würde man es aber für besser halten, die Krankenkassen auf zwei oder drei Jahre, die Versorgungs- und Wittwenkassen auf

zehen oder zwanzig Jahre zu schließen, so würde ein bedeutender Fonds heranwachsen und dadurch die Unterstützungen bedeutend vermehrt werden können. Die wöchentliche Einlage würde der ärmste Mann ohne sich dabei wehe zu thun, entrichten können. Wenn man in Betracht zieht, daß oft der ärmste Mann Lotterie spielt und dies ihn mindestens 20 fl. per Jahr kostet, womit er sich nur eine schwache Hoffnung erkaufte, so wird er doch gewiß es nicht für ein Opfer ansehen, wenn er mit weniger Geld sich die Gewißheit erkaufen kann, vor allen vorkommenden Verhältnissen und Schicksalen sich zu sichern. In dem Bürger- und Besitzlosenstand würde dann die wahre Lust zum Leben sich zeigen und hauptsächlich das moralische Gefühl geweckt zum Edel- und Besserwerden; denn es ist fest anzunehmen, daß die meisten Verbrechen ihren ersten Grund in Armut und Nahrungsforgen haben.

Ehelicher Dialog.

Er. Ich bin an Zärtlichkeit und Treue noch der Alte,
So wahr ich dieses Licht in meiner Rechten halte.
Sie. Dies Brod vergifte mich, vergaß ich meine Pflicht.
Er. Ist zum Beweis dein Brod.
Sie. Ist du zuvor dein Licht.

Frage eines Fremden.

Zwei Bürgermeister nur regieren diese Stadt,
die sechzig Tausend Bürger hat?
Dazu doch, dachte ich, bedürft' es ihrer viere?
Antwort des Insassen.

„Die Bürgermeisterinnen sehn nicht auf dem Papiere.“

Charade.

1.
Ein Stamm und ein Stab und ein dummer Gesell;
2.
Ein Gewinn, ein Erreger der flüchtigen Well,
Ein glänzendes Pärchen am Himmel dazu.
1. 2.
Sie binde zusammen, so hast du im Nu
Den Widerspruch
In der Köchin Buch,
Ein hölzernes Eisen
Von fasten und speisen;
Und der dumme Gesell
Ist auch noch zur Stell';
Erst war er nur dumm,
Nun ist er auch stumm.

Neuenbürg.

Brodtare

vom 10. November und 1. Dezember 1849:
4 Pfund weißes Kernbrod 8 kr.
1 Kreuzerwecken 10 Loth.

Stadt-Schultheiß
M e e h.

Redaktion, Druck und Verlag der M e e h'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

